Seilers und die P-26

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-879054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seilers und die P-26

Das Museum im Zeughaus Schaffhausen geht in der Sonderausstellung «Widerstand/Résistence» auf die Widerstandsvorbereitungen unseres Landes und besonders auf die P-26 ein.

Aus Schaffhausen berichtet in Wort und Bild unser Ressortredaktor Fachof Andreas Hess

Die am 7. Oktober 2019 eröffnete Ausstellung geht auf die Widerstandsvorbereitungen der Schweiz im Fall einer Besetzung durch eine fremde Macht ein. Schwerpunkt der Ausstellung sind die Kaderorganisation P-26 und die Widerstandsregion 56A/56B, Schaffhausen.

Die geheime Kaderorganisation P-26 war nicht Teil der Armee, sondern innerhalb der Bundesverwaltung ab Sommer 1983 dem Generalstabchef direkt unterstellt. Im Besetzungsfall der Schweiz wäre ihr Einsatz durch den Bundesrat angeordnet worden. Die P-26 war eine Kaderorganisation für den politischen Widerstand, jedoch ohne militärischen Kampfauftrag. Der militärische Widerstand war stets die Aufgabe der Armee.

Die Nachricht über das Bekanntwerden der geheimen Widerstandsorganisation P-26 schlug 1990 wie eine Bombe ein. In Bern war die politische Aufregung gross, angeheizt auch durch die «Putschgeneral»-Bemerkung des damaligen SP-Nationalrates Helmut Hubacher.

Ein besonderes Ehepaar

Rund 130 km von Bern entfernt wohnt im Schaffhauser Zipfel, in Gehdistanz zur Schweizergrenze ein in der P-26-Geschichte bemerkenswertes Ehepaar: Bernhard und Irmgard Seiler. Bernhard Seiler war damals Ständerat des Kantons Schaffhausen. Seine Frau Irmgard Seiler wurde als P-26-Mitglied angeworben. Kurz vor der Aufdeckung der P-26 begann sie ihre Ausbildung zur Funkerin.

Bernhard Seiler leistete damals gerade Dienst, er war als Oberst Kommandant des Territorialkreises 43, als er über das Bekanntwerden der P-26 erfuhr. Im Zuge der Fichenaffäre im Justiz- und Polizeidepartement wurden auch Unregelmässigkeiten im EMD vermutet. Daraufhin beschloss das Parlament am 12. März 1990 die Einsetzung der PUK EMD. Ständerat Seiler, er war wegen eines DDR-Besuches fichiert, wurde Mitglied der PUK EMD.

Zuerst keine Auskunft

«Wir stiessen bei unseren Untersuchungen im Rahmen der PUK auf die Bezeichnung P-26, aber niemand im EMD konnte Auskunft geben, nicht einmal EMD-Vorsteher Bundesrat Kaspar Villiger», erinnert sich Bernhard Seiler. Die PUK-Mitglieder mussten sich durchfragen, schliesslich unterstand die P-26 der strikten Geheimhaltung. Langsam lüftete sich der Schleier. Die PUK erhielt Kenntnis über die Struktur, Aufbau und Organisation.

Die PUK-Mitglieder sahen die P 26-Namensliste ein. «Dabei stiess ich auch auf Schaffhauser Mitglieder, einige davon kannte ich», sagte Seiler. Im Zuge der parlamentarischen Untersuchung befragte Seiler ein Mitglied aus seinem Kanton über Aufgaben und Tätigkeiten in der P-26.

Zu den Pflichten der PUK gehörten Besuche von der P-26 genutzten Anlagen und Arbeitsräume. Aber auch Befragungen mit Kadern und Mitgliedern der P-26 gehörten dazu. Dem Chef der P-26, Oberst i Gst Efrem Cattelan, Deckname «RICO», attestiert alt Ständerat Seiler noch heute eine gute und sorgfältige Personalauswahl. «Er war ein guter Typ», sagte er.

Geheime Aktivitäten geahnt

Zu den P-26-Aktivitäten seiner Frau sagte Bernhard Seiler, dass er «etwas geahnt habe». Dass sich aber im Haus eine geheime Funkanlage befunden habe, sei ihm nicht aufgefallen. Seine Frau Irmgard erklärt, dass ihr Mann bis zu einem gewissen Grad in die Sache eingeweiht war. «Die ursprünglich strikte Geheimhaltung sei dahingehend gelockert worden, als dass die Ehepartner sehr rudimentär informiert werden durften», erklärt sie. Die Funkanlage, die sie betreiben sollte, sein durch einen EMD-Mitarbeiter installiert worden. «Von ihm habe ich auch Instruktionen erhalten», sagt Irmgard Seiler weiter.

Die Funkanlage sei kurz nach Bekanntwerden der P-26 von dieser Person wieder abgeholt worden. Danach hörte sie nie mehr etwas von der P-26. Da sie nur sehr kurz bei der Widerstandsorganisation war, habe sie auch keinen Decknamen erhalten. Das Bekanntwerden der Widerstandsorganisation war für sie nicht belastend, umso mehr aber für ihren Mann Bernhard, meinte sie. «Schliesslich musste

Spezialgewehr G150 mit Zielfernrohr und Schalldämpfer von SIG Neuhausen.

Alt-Ständerat Bernhard Seiler, Mitglied der PUK EMD, und Irmgard Seiler, P-26-Funkerin in Ausbildung.

er auf politischer Ebene das untersuchen, wo ich als Mitglied involviert war.» Heute sind die beiden Rentner Gäste der offiziellen Ausstellungseröffnung.

SIG-Spezialgewehr

Beim zahlreich in der Ausstellung gezeigten Material, vorwiegend besonderes Übermittlungsmaterial, erinnert sich Irmgard Seiler lebhaft an das Gerät, das sie als P-26-Funkerin bediente, und auch an die Zeit in Gstaad während ihrer Ausbildung. Chiffrieren, Nachrichten empfangen und entschlüsseln gehörten zu ihrer Tätigkeit. Mit den gezeigten Materialbehältern aus Stahl für die Lagerung des Einsatzmaterials oder dem 10.5mm-Präzisionsgewehr G150 aus SIG-Produktion konnte sie eher weniger anfangen ebenso mit den 100-Tage-Langzeitzündern.

Vreni Spörri, ehemalige National- und Ständerätin war von 1985 bis 1990 Mitglied der parlamentarischen Gruppe 426. Diese Gruppe stand den jeweiligen Generalstabchefs in Fragen von Widerstandsvorbereitungen beratend zu Seite. Sie zeigte sich in ihrer Ansprache zur Ausstellungseröffnung für die gemachten menschlichen Erfahrungen dankbar und meinte, dass die P-26 eine ebenso mutige wie notwendige und bewundernswürdige Organisation war, bei der alle Involvierten für unser Land nur das Beste wollten.

Kurzwellensender PHOENIX, getarnt als Schreibmaschine zur Heimabgabe.

Vorbereitungen waren richtig

Der ehemalige Generalstabchef Arthur Liener war damals als Brigadier mit der Rückführung und Versiegelung des P-26-Matarials betraut. Er hält die damals getroffenen Widerstandvorbereitungen für richtig und notwendig. Die immer wieder heraufbeschworene Selbstaktivierung der P 26 bezeichnet Liener als «wenig intelligent». Die Vorbereitungen durch «RICO» verdienen Dank, sie waren vorbildliche Generalstabsarbeit, so Liener.

Tiefe Spuren hinterlassen

Aus Sicht des ehemaligen Schaffhauser P26-Mitgliedes und Regionenchef Walter Baumann war das Auffliegen der P-26 «ein Schlag in den Magen», sagte er. Er habe die Enttarnung in einem Ausbildungskurs erfahren. Auch waren Diskussionen über das Thema in der Familie und im Freundeskreis schwierig. «Reden war schwerer als Schweigen», sagte Baumann.

Zum Schluss seiner Rede zeigte sich Baumann «dankbar für den erhaltenen Dank» und wünschte allen eine «freie und unabhängige Schweiz».